



Finde die Unterschiede der beiden Bilder!

Herausgeber: Kath. Pfarramt Tegernheim Mariä Verkündigung

Kirchstraße 18 • 93105 Tegernheim
 Telefon: 09403-3957 • Telefax: 09403-7234
 Internet: www.pfarrei-tegernheim.de • E-Mail: tegernheim@bistum-regensburg.de

Pfarrer

Andrzej Kuniszewski

Telefon: 0941-5971703

E-Mail:
 andrzej.kuniszewski@bistum-regensburg.de

Pfarrvikar

Basil Iruthayasamy

Telefon: 0151-66477797

E-Mail: samybasil@gmail.com



Pfarrbrief

Nr. 2020 40 - 41

vom 10. Oktober bis 25. Oktober 2020
 Das Pfarrbüro ist dienstags und donnerstags
 von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr geöffnet.

**Am Donnerstag, den 22.10.2020
 ist das Pfarrbüro geschlossen!**

Foto: picture alliance/Philippe Lissac/Godong



Das Rosenkranzgebet ist im Grunde kein Marien-, sondern ein Christusgebet. Mit den Perlen des Rosenkranzes und dem wiederkehrenden „Gegrüßet seist du, Maria“ möchten Christen sich an der Hand Marias zu den entscheidenden Bildern ihres Glaubens führen lassen. Und an der Hand von Vater und Mutter können Kinder dieses Gebet und ihren Glauben kennenlernen.



Auf der Jagd nach dem Geld?

Welche Einstellung hatte Jesus zum Geld? Ich glaube, er war nicht grundsätzlich dagegen, sah die Notwendigkeit von Geld ein, um sich zum Beispiel etwas zum Essen kaufen zu können. Er warnt aber eindrücklich davor, dem Geld und dem Reichtum einen zu großen Platz im Leben einzuräumen. Wenn er vom reichen Mann erzählt, der vor lauter Reichtum den armen Lazarus, der vor seiner Tür liegt, nicht sieht und ihm nicht hilft. Oder wenn er in einem Gleichnis den reichen Bauern

einen „Narr“ nennt, weil seine Gedanken nur ums Geld kreisen und er gar nicht mitbekommt, wie sein Leben verrinnt. „Wo dein Schatz ist, ist auch dein Herz“, sagt Jesus und warnt davor, dass Geld unser Schatz ist. Denn dann verlaufen wir uns im Leben wie in einem Labyrinth. Wir sollen dagegen Schätze im Himmel sammeln, sagt er. Was meint Jesus damit? Ganz einfach: Dass wir lieben und dass wir den Menschen, denen wir begegnen, helfen, damit niemand auf der Strecke bleibt.



Foto: picture-alliance/imageBROKER/Ulrich Zillmann

Gottesdienstordnung

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

11. Oktober 2020

28. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 25,6-10a

2. Lesung:
Philipper 4,12-14.19-20

Evangelium:
Matthäus 22,1-14



Ulrich Loose

» Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren nicht würdig. Geht also an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein! Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen. «

Samstag 10.10. Marien-Samstag

17:25 Oktober-Rosenkranzgebet mit Beichtgelegenheit
18:00 Heilige Messe

für + Mutter Philomena Schuster
für + Mutter und Schwiegermutter Helene Ettle
FMV Tegernheim für + Mitglied Elisabeth Wolfsteiner
für + Eltern und Bruder von Fr. Klara Schächinger
für + Maria Schindler
für + Cousine Erika Bleicher
für + Vater Alois Neumeier
für + Geschwister Maria Bauer und Sofie Muhr
für + Willi Altmann
KAB Tegernheim für + Erna Höpf
für + Maria Schiller
für + Ingrid Weigert

Sonntag 11.10. 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Beichtgelegenheit
09:00 Heilige Messe
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Ingrid Weigert
für + Julius Ott
für + Johanna Nicklas
10:30 Heilige Messe
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Ehemann Georg Mirwald
für + Max Heindl
18:00 Oktober-Rosenkranzgebet

Montag 12.10. Montag der 28. Woche im Jahreskreis

17:50 Oktober-Rosenkranzgebet
18:30 Heilige Messe
für + Siegfried Groß
für + Josef Höpfl
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Rosa Schiller

Dienstag 13.10. Dienstag der 28. Woche im Jahreskreis

17:50 Oktober-Rosenkranzgebet
18:30 Heilige Messe
für + Mutter Theresia Neumeier
für + Ingrid Weigert
für + Schwiegereltern Albert und Hedwig Aberle
für + Elisabeth Wolfsteiner
19:15 Bibelgespräch im Pfarrheim

Mittwoch 14.10. Hl. Kallistus I.

08:00 Heilige Messe
für + Zäzilia Baumgartner

Donnerstag 15.10. Hl. Theresia von Jesus (von Ávila)

17:30 Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
17:50 Oktober-Rosenkranzgebet gestaltet durch die KAB Tegernheim
18:30 Heilige Messe
KAB Tegernheim für + Mitglieder
für + Schwiegereltern Rosina und Josef Schmid
nach Meinung
für + Maria Schreyer
für + Ehemann Otto Haberkorn
für + Ehemann Johann Danhauser

Freitag 16.10. Hl. Hedwig v. Andechs und Hl. Gallus und Hl. Margareta Maria Alacoque

17:50 Oktober-Rosenkranzgebet
18:30 Heilige Messe
für + Lorenz Brombierstäudl
für + Josef Höpfl
für + Philipp Gärtner
für + Lorenz Brombierstäudl

Zum Festtag des Evangelisten Lukas am 18. Oktober

**IM EVANGELIUM KÖNNEN WIR JEDEN TAG JESUS HÖREN,
DER ZU UNS SPRICHT: TRAGEN WIR IMMER EIN KLEINES
EVANGELIUM BEI UNS!**

Papst Franziskus

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

18. Oktober 2020

**29. Sonntag
im Jahreskreis**

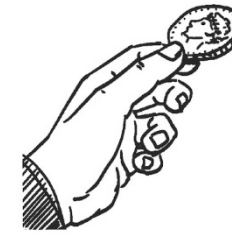
Lesejahr A

1. Lesung: *Jesaja 45, 1.4-6*

2. Lesung:

1. *Thessalonicher 1,1-5b*

Evangelium:
Matthäus 22,15-21



Ulrich Loose

» Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! «

Samstag 17.10. Hl. Ignatius v. Antiochien

17:25 Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet
18:00 Heilige Messe
für + Schwester und + gefallene Brüder von Fr. Rosa Wastl
für + Oma Helene Ettle
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Vater Rudolf Gernbauer
für + Maria Seidl
nach Meinung
für + Eltern Wilhelm und Barbara Grünmüller
für + Arbeitskollegin Rita Kirchberger
für + Sophie Strasser
für + Elisabeth Kagerer
für + Vater Georg Zierer
für + Vater Max Kollmannsberger zum Sterbetag

Sonntag 18.10. 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

08:30 Beichtgelegenheit
09:00 Heilige Messe
für + Eltern von Hr. Gerhard Götz
für + Eltern und Schwiegereltern von Fr. Gertrud Götzfried
für + Eltern von Fr. Rosa Falter
für + Richard Kästner
für + Bruder Josef Höpfl
für + Eltern beiderseits von Fam. Peter und Elisabeth Kain
10:30 Heilige Messe mit Aufnahme der neuen Ministranten
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Franziska Hofer
für + Karl Melzl
für + Siegfried Groß
für + Albert Ballmann
für + Anna Huber

18:00 Oktober-Rosenkranzgebet
Montag 19.10. Hl. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak Jogues und Gefährten und Hl. Paul vom Kreuz

08:00 Heilige Messe
für Hr. Pfr. Kuniszewski nach Meinung
zum Dank für das Geschenk des Lebens
für alle Einwohner von Tegernheim
für + Vater Georg Zierer

Dienstag 20.10. Hl. Wendelin

17:45 Eucharistische Anbetung und Oktober-Rosenkranzgebet
18:30 Heilige Messe mit Jahrtagsamt der MMC Tegernheim
MMC Tegernheim für + Sodalen
für + Ehemann Johann Gradl
für + Lorenz Brombierstäudl
für + Lorenz Brombierstäudl

Mittwoch 21.10. Hl. Ursula und Gefährtinnen

08:00 keine Hl. Messe

Donnerstag 22.10. Hl. Johannes Paul II.

17:30 Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
17:50 Oktober-Rosenkranzgebet gestaltet durch die Gebetsgemeinschaft
der Rosenkranzbeter
18:30 Heilige Messe
Gemeinschaft der Rosenkranzbeter für + Mitbeter
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Adelheid Papst zum Sterbetag
für + Großmutter Maria Seidl
für + Zäzilia Baumgartner
für + Philipp Gärtner

Freitag 23.10. Hl. Johannes v. Capestrano

17:50 Oktober-Rosenkranzgebet
18:30 Heilige Messe - Jahrtagsamt des FC Tegernheim
FC Tegernheim für + Mitglieder
für + Josef Höpfl
für + Rosa Schiller
für + Onkel Julius Ott

Zuspruch
AM SONNTAG

30. Sonntag im Jahreskreis A

Herr, Jesus sagt von deiner Liebe, dass du uns zuerst geliebt hast. Und so ist alles in dem Wort enthalten und zusammengefasst, was wir Menschen brauchen auf dem Weg zu unserem Heil.

Joe Übelmesser SJ

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

25. Oktober 2020

**30. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr A

1. Lesung: Exodus 22,20-26

2. Lesung:

1. Thessalonicher 1,5c-10

Evangelium:

Matthäus 22,34-40



Ulrich Loose

» Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten. «

Samstag 24.10. Hl. Antonius Maria Claret und Marien-Samstag

17:25 Beichtgelegenheit mit Oktober-Rosenkranzgebet

18:00 Vorabendmesse

für + Vater von Fr. Olga Witzmann

für + Oma Helene Ettle

für + Maria Schreyer

zu Ehren der hl. Schutzengel

für + Eltern und Geschwister von Hr. Hermann Schächinger

für + Maria Schindler

für + Mutter Kreszenz Wimmer

für + Eltern Josef und Maria Schober

Sonntag 25.10. 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

08:30 Beichtgelegenheit

09:00 Heilige Messe

für + Ehemann und Vater von Fam. Falter

für + Ehefrau Gerda Beier

für + Maria Schiller

für + Franz Xaver Federl

10:30 Heilige Messe

für + Eltern Egmont und Resi Wirth

für + Max Heindl

für + Josef Höpfl

für + Zäzilia Baumgartner

für + Lorenz Brombierstäudl

18:00 Oktober-Rosenkranzgebet

-----Termine-----

AKTUELLES:

- Sa., 10. Okt. • 10:00 Uhr Führung für Firmlinge „*Glaube verbindet – auch über den Tod hinaus.*“ - Friedhofsführung mit dem Kirchenrat Herrn Siegfried Ebnet
- Mo., 12. Okt. • 17:00 Uhr Probe für die neuen Ministranten (*Pfarrkirche*)
• 19:30 Uhr Sitzung des Pfarrgemeinderates (*Pfarrsaal*)
- Di., 13. Okt. • 19:15 Uhr Bibelgespräch (*Pfarrsaal*)
Do., 15. Okt. • 17:50 Uhr KAB: Oktober-Rosenkranz
Fr., 16. Okt. • 15:00 Uhr Gruppenstunde für Firmlinge mit Frau Balk (*Pfarrsaal*)
• 16:15 Uhr Gruppenstunde für Firmlinge mit Frau Balk (*Pfarrsaal*)
• 17:00 Uhr Probe für die neuen Ministranten (*Pfarrkirche*)
- Sa., 17. Okt. • 08:20 Uhr Kolpingsfamilie: Altkleider- und Altpapiersammlung
• 10:00 Uhr Führung für Firmlinge „*Wenn Steine sprechen könnten.*“ - Kirchenführung mit dem Kirchenpfleger Herrn Karl Appl
KIRCHWEIHFEST
- So., 18. Okt. • 10:30 Uhr Gottesdienst mit der Aufnahme der neuen Ministranten
- Di., 20. Okt. • 17:45 Uhr MMC: Euch. Anbetung und Oktober-Rosenkranzgebet
• 18:30 Uhr MMC: Jahrtagsamt mit dem Diözesanpräses Msgr. Thomas Schmid und Ehrung der Jubel-Soldaten
- Do., 22. Okt. • **Pfarrbüro wegen einer Fortbildung geschlossen!**
• 19:15 Uhr Sitzung der Kirchenverwaltung
- Sa., 24. Okt. • 10:00 Uhr Führung für Firmlinge „*Wenn Steine sprechen könnten.*“ - Kirchenführung mit dem Kirchenpfleger Herrn Karl Appl
• 12:05 Uhr Konzert von Herrn Christoph Preiß in der Niedermünsterkirche in Regensburg
- So., 25. Okt. • 17:00 Uhr Bezirksrosenkranz des MMC-Bezirks IV - Wallhalla in Wörth

DEMNÄCHST

- So., 1. Nov. • 14:00 Uhr Andacht im Freien mit Gräbersegnung auf dem Kirchfriedhof
• 15:00 Uhr Andacht im Freien mit Gräbersegnung auf dem Neuen Friedhof

Bitte vormerken:

- Mo., 23. Nov. Firmung 2020 (9:00 und 11:00 Uhr)

Di., 24. Nov.

Firmung 2020 (9:00 und 11:00 Uhr) mit dem Generalabt em. Thomas Handgrättinger aus dem Prämonstratenserkloster in Windberg.

- So., 29. Nov. • 19:00 Uhr
Mo., 11. Dez. • 18:00 Uhr
24. bis 31. Mai 2021

Ökum. Taizè-Gebet
Adventliche Sitzweil (*Pfarrkirche*)
Pilgerfahrt ins Heilige Land (Anmeldefrist: 31. Oktober)

Unsere CHÖRE:

Unser Kirchenchor probt jeden Mittwoch von 20:00 bis 21:30 Uhr zurzeit in der Pfarrkirche unter der Leitung von Frau Sylvia Meyer. Der Kinder- und Jugendchor haben weiterhin noch keine Singproben. Wir suchen nach einer neuen Chorleitung!!!

Offener Singkreis:

Mit Anfragen wenden Sie sich bitte direkt an Frau Edeltraud Appl, Tel.: 09403 8770. Zurzeit gibt es wegen der Coronavirus-Pandemie keine Proben.

Taufen:

In der Zeit der Pandemie werden nur Einzeltaufen gespendet. Bitte melden Sie Ihr Kind zur Taufe im Pfarrbüro an und vereinbaren Sie dabei einen Tauftermin. Bringen Sie bitte gleich die Geburtsurkunde Ihres Kindes mit.



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

Oktober

Wir beten dafür, dass die Laien – insbesondere Frauen – aufgrund ihrer Taufnade größeren Anteil an kirchlicher Verantwortung bekommen.

**Die Pfarrgemeinde wünscht zum
Geburtstag
Gesundheit, viel Lebensfreude und
Gottes reichen Segen:**



Bitte haben Sie Verständnis, dass aus Gründen des Datenschutzes die Namen der Geburtstagskinder nicht mehr veröffentlicht werden dürfen. Der vollständige Pfarrbrief liegt auf dem Schriftenstand in der Pfarrkirche auf!

Liebe Pfarrangehörige, liebe Gäste!

Das war gut eingefädelt, die Schlinge sorgfältig gelegt.

Die Frage: „Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen oder nicht“, musste Jesus zu Fall bringen.

Wenn er die Steuerzahlung bejaht, dann billigt und bejaht er die Unterwerfung unter die römische Staatsmacht und seine Frager hätten ihn wohl mit hämischer Freude als Verräter an Israel hinstellen können.

Lehnt er die Entrichtung der Steuer an den Kaiser ab

- sie war in den Augen der maßgebenden Kreise in Israel eine heidnische und damit „unheilige“ Steuer - sagt Jesus also, dass es nicht erlaubt sei, diese „heidnische“ Steuer zu zahlen, dann verbündet er sich mit den Radikalen in Israel und man hätte ihn prompt als Volksaufwiegler gegen die Römer brandmarken können.

Jesus kann nur noch wählen, wie er in die Falle geht - meinen die Jünger der Pharisäer.

Eine dramatische Szene voller Spannung und Brisanz!

Jesus zieht sich klug aus der Affäre. Einfach genial, wie er die Fangfrage seiner Gegner ins Leere laufen lässt.

Er denkt nicht so eindimensional „entweder - oder“:

Entweder ist man für den Kaiser und passt sich seinem System an. Oder man ist gegen ihn und rebelliert.

Jesus hütet sich vor einem glatten Ja oder nein.

Er entzieht sich dieser Vereinfachung.

Er lässt sich von den Fragestellern eine Münze geben, auf der das Bild und die Aufschrift des Kaisers zu sehen sind.

Wenn sie diese lästerlichen Münzen bei sich haben, dann zahlen sie die heidnische Steuer, dann anerkennen sie den Machtanspruch des Kaisers. Welche Blamage!

Der Schuss ist sozusagen nach hinten losgegangen.

Jesu Antwort ist wahrhaft eine salomonische: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört - und Gott, was Gott gehört!“

Wenn Jesus sagt: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört und Gott, was Gott gehört“, dann sind das nur scheinbar zwei Forderungen, denn die Betonung und das ganze Gewicht liegt auf der zweiten Hälfte des Satzes, nämlich „Gott geben, was Gottes ist“.

Was gehört nicht Gott? Gehört eigentlich Gott nicht alles? Ist er nicht der Herr von allem?

Ein gläubiger Jude wusste und betete:

„Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner“ (Ps 24). Nicht der Kaiser und die Steuer ist das Wichtigste, sondern der Anspruch Gottes. Der Kaiser hat zwar eine gewisse Zuständigkeit und Macht. Aber er ist nicht der Herr aller Dinge. Gott und der Kaiser sind keine ebenbürtigen Rivalen.

Gott allein ist die entscheidende Instanz, an der sich alles Verhalten zu orientieren hat.

Wir wissen alle, was wir an den Staat abgeben müssen.

Aber wissen wir auch, was wir Gott zu geben haben?

Gott geben, was Gottes ist, daran hat sich auch der Kaiser zu halten.

Und alle Herrschaftsstrukturen, alle Gesellschaftssysteme, Demokratien und Diktaturen, müssen sich daran messen, ob und inwiefern sie es zulassen, dass Menschen frei ihre Religion ausüben können und Gott geben, was Gottes ist.

Als Deutung und Wegweisung kann zu unserem heutigen Evangelium ein anderes Wort aus der Apostelgeschichte herangezogen werden. Es lautet:

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“

Die Märtyrer aller Jahrhunderte haben in diesem Wort eine Leitlinie und einen Maßstab für ihr Entscheiden und Handeln gesehen.

„Gott geben, was Gott gehört.“

Dieser zweite Teil der Antwort Jesu wurde im Laufe der Jahrhunderte immer wieder vergessen, manchmal auch verdrängt oder bewusst verschwiegen.

„Gott geben, was Gott ist!“

Was bedeutet das für uns und unser Leben?

Genügt es, jeden Tag ein paar Gebete aufzusagen, im Gasthaus das Kreuzzeichen vor dem Essen zu machen oder bei Dreckwitzen und gotteslästerlichen Reden nicht mitzumachen?

Gott - das wissen wir spätestens seit Jesus Christus - will mehr.

Er will Mitte unseres Lebens sein. Er will dass wir auf ihn hören und nach seinem Willen leben. Er will, dass wir ihn Herr sein lassen, ihn ernst nehmen und uns ihm ganz anvertrauen.

„Gott geben, was Gottes ist“, das kann nur heißen, ihm alles geben, unser Herz ihm schenken.

Wenigstens uns Gläubigen, uns Getauften, sollte klar sein:

Wir gehören ihm! Jeder Pulsschlag unseres Herzens, jeder Atemzug, jeder gute Gedanke! Was haben wir, das wir nicht von Gott hätten?

Wenn wir „Gott geben, was Gottes ist“, wenn wir ihn nicht abspeisen mit dem Rand und den Resten, dann bekommt auch die Welt, was sie am dringendsten braucht: die Erfahrung der wirksamen Gegenwart Gottes.

Wer die Forderung Jesu, Gott zu geben, was Gottes ist, zum Lebensgrundsatz macht, wird sich auch für eine bessere Welt einsetzen und sich für Frieden und Gerechtigkeit stark machen.

Er wird mitbauen am Reich Gottes.

Er wird gütig sein und selbstlos. Er wird lieben und nicht hassen.

Er wird versuchen das Böse durch das Gute zu überwinden.

Er wird verzeihen und nicht nachtragen. Er wird nicht fluchen, sondern segnen.

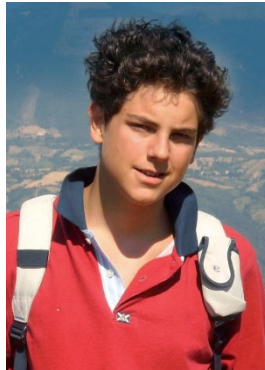
Wer Gott gibt, was Gottes ist, wer Gott in die Mitte seines Lebens rückt, wer sich von ihm formen und bestimmen lässt in seinem Denken und Tun, der bringt Licht und Freude in die Welt.

Er ist gesegnet und wird selbst ein Segen sein.

Ein neuer Seliger in Jeans und Turnschuhen. Ein neuer Jugendpatron?

Am kommenden Samstag wird **Carlo Acutis** selig gesprochen. Der Jugendliche war mit 15 Jahren verstorben. Sein Lebensweg war bemerkenswert.

Der mit 15 Jahren am 12. Oktober 2006 verstorbene Carlo Acutis hatte auf die Frage nach seinen Zukunftsplänen geantwortet: *„Immer mit Jesus vereint sein – das ist mein Lebensplan“*. Sein einbalsamierter mit Jeans und Turnschuhen bekleideter Leichnam ruht seit Anfang Oktober in der Kirche „Santa Maria Maggiore“ über dem Ort der „Entkleidung“ des heiligen Franziskus, hinter einer Glasfront mit einer stilisierten Monstranz. Das ist ein Zeichen für Carlos große Liebe zur Eucharistie. Sie ist *„meine Autobahn in den Himmel“* sagte er immer.



Er war ein normaler junger Mann, der gerne Sport machte, fit am Computer war und **Jesus in die Mitte seines Lebens** stellte.

Er liebte Assisi, weil er dort zur Ruhe kam. Schon mit sieben Jahren hatte er die Erstkommunion empfangen. Von da an wurde er durch seinen Beichtvater in seinem geistlichen Leben begleitet. *„Ich glaube, dass viele Leute den Wert der heiligen Messe nicht wirklich bis ins Letzte verstehen“*, sagte er. *„Denn wenn sie den großen Reichtum erkennen würden, den der Herr uns geschenkt hat, indem er sich uns als Speise und Trank hin geschenkt hat in der heiligen Hostie, würden sie jeden Tag in die Kirche gehen, um an den Früchten des Opfers, das dort gefeiert wird,*

teilzuhaben und auf viele überflüssige Dinge verzichten!“ Er selbst empfing jedes Mal die hl. Kommunion beim täglichen Besuch der hl. Messe. Auch wenn er als Kind seiner Zeit lebte und hier auch zuhause war, schwamm er in Fragen des Glaubens, der Bioethik oder der Lebensführung durchaus gegen den Strom. Er war überzeugt, dass viele Mode Erscheinungen Frucht von Wirtschaftsspekulationen und Konsumdenken, von einer Abhängigkeit von den Vorgaben der Medien waren, die die eigene Freiheit beschnitten. *„Wir alle werden als Originale geboren, aber viele sterben als Fotokopien“*, sagte er.

Während seine Klassenkameraden modische Kleidung trugen und mit Ferienreisen in exotische Länder prahlten, kleidete Carlo sich unauffällig und verbrachte die Ferien gerne in Assisi, wo er *„geistlich auftanken“* konnte.

Wie viele Jugendliche war Carlo fasziniert von der Welt der Computer. Er beschäftigte sich intensiv mit Algorithmen und Informatik. Im Rahmen seines Heiligsprechungsprozesses wurde auch Carlos Computer genauer untersucht. Dabei stellte man fest, dass er ausschließlich Seiten besucht hatte, in denen es um Glaubensthemen ging – kein neugieriges Surfen auf Webseiten mit anstößigen Inhalten. Im Unterricht vertrat er überzeugt die Lehre der Kirche in bioethischen Fragen, auch wenn er damit hässliche Kritik seiner Mitschüler erntete.

Trotzdem war Carlo kein „frömmelnder“ Junge, sondern ging offen, frei und humorvoll mit anderen Menschen um. Wie der hl. Franziskus zeigte er auch eine große Liebe zu Tieren.

Anfang Oktober 2006 erkrankte Carlo schwer an Leukämie. Innerhalb weniger Tage kam er auf die Intensivstation. Später wurde er in eine Spezialklinik nach Monza verlegt. Nach einer Blutwäsche fiel er ins Koma, und am 12. Oktober hörte sein Herz zu schlagen auf. Sein letzter Wunsch war es, in Assisi bestattet zu werden.

Nach: Claudia Kock, *Der selige Carlos Acutis*, in: *Die Tagespost*, 08.10.2020, S. 15.

Altkleider- und Altpapiersammelungsaktion durch die Kolpingsfamilie Tegernheim

Die Kolpingsfamilie Tegernheim sammelt am **17. Oktober** wieder gut erhaltene Altkleider und Altpapier. Der Einbruch der weltweiten Absatzmärkte durch Corona ist gestoppt und es können wieder Erlöse erwirtschaftet werden, die gerade jetzt in Kolpingprojekten in den Ländern Südamerikas dringend benötigt werden.

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl. (Jeremia 29,7)

Lese ich nur den ersten Halbvers des Jeremiasatzes an die nach Babylon Deportierten, die nun dort im Exil ihr Leben führen und gestalten müssen, fällt mir als moderner Begriff das Gemeinwohl ein. So modern der Ausdruck klingt, ist er und das, was er meint, sehr alt. Wir finden ihn schon bei Aristoteles. Und es ist klar, was er meint: Das Wohl der Gemeinschaft, das über das Wohl von Gruppen und Einzelnen zu stellen ist.

Doch was ist der Stadt Bestes? Steht das fest, ist das für alle gleich oder entscheidet darüber eine Mehrheit?

Der zweite Teil des Satzes bringt Gott ins Spiel. Für eine Stadt oder ein Land zu beten, ist heute nicht mehr selbstverständlich; die Vergangenheit hat viele vorsichtig gemacht. Für mich heißt das, Gott zur Sprache zu bringen in der Stadt – durch Wort und Tat. Das Gemeinwohl im Sinne Gottes und seiner Gebote zu beeinflussen. Mitten in der Welt – mag sie noch so mächtig und glänzend sein – Kirche sein: bescheiden, demütig, eindeutig. Zum Schluss des Satzes ein

Gedanke, der hochaktuell, aber – so befürchte ich – vielen fremd geworden ist. Dass es mit nicht gut gehen kann, wenn es den anderen nicht gut geht. Deshalb nehme ich zum Beispiel Rücksicht: In der Corona-Pandemie auf die Gefährdeten; in der Schule auf den, der Schwierigkeiten hat mitzukommen. Ich bin Teil einer Gemeinschaft und mache nicht nur mein eigenes Ding!



Foto: Michael Tillmann

In eigener Sache

Am 19. Oktober 2020 werde ich - so Gott es will - das 60. Lebensjahr vollenden. Sechs Lebensjahrzehnte sind ein neuer Grund, vor allem Gott, der Geber und Erhalter allen Lebens ist, aber auch so vielen Menschen, die mich in meinem Leben treu begleiten und mich in meinem Dienst unterstützen, zu danken. Ich wollte diesen Tag ursprünglich mit der ganzen Gemeinde feiern, damit jeder, der das wollte, kommen und mitfeiern könnte. Diese Pläne hat die aktuell herrschende und unser Leben so sehr bestimmende Covid 19-Pandemie zunichte gemacht.

Wir müssen so Vieles, was uns im Leben der Gemeinde und der Pfarrei lieb und wertvoll geworden ist, zurzeit reihenweise absagen. Die neuen Infektionen - so die Berichte der Bundesregierung und der Medien - nehmen wieder rapide zu. Alle sind gezwungen, ihre privaten Feiern abzusagen oder sie höchstens im kleinen Familienkreis zu begehen.

Unter diesen Umständen wird es auch mir nicht möglich sein, meinen 60. Geburtstag mit Ihnen zusammen zu feiern. Auch das Entgegennehmen von persönlichen Gratulationen sehe ich unter dem Epidemie-Aspekt sehr skeptisch. So kann ich den Gratulanten nicht einmal kleine Häppchen anbieten, ohne sie dabei in eine Ansteckungsgefahr zu bringen.

Deswegen bitte ich Sie alle um Verständnis, dass ich am 19. Oktober, Gott und allen Tegernheimern in der hl. Messe um 8:00 Uhr danken werde. Nach der hl. Messe werde ich mich zunächst meiner Arbeit widmen und mir dann einen freien Nachmittag gönnen. Sehen Sie bitte von persönlichen Gratulationen und Geschenken ab. Wenn Sie wollen, können Sie mir eine Glückwunschkarte und evtl. ein Messopfer für mich schenken, damit ich Ihnen noch ein paar Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft dienen kann.

Ich würde mich freuen, wenn mein 60. Geburtstag in der Öffentlichkeit unter den aufgeführten Umständen **ganz still** begangen wird.

Ich danke Ihnen allen und bete für unsere Gemeinde.

Ihr Pfarrer
Andreas Kuniszewski

Marianische Männerkongregation Tegernheim informiert

Oktoberrosenkrantz der MMC Tegernheim am Dienstag, den 20. Oktober 2020 in der Pfarrkirche:

Die Sodalitäten treffen sich am Dienstag, den 20.10.2020 um 17.45 Uhr in der Pfarrkirche, um den Oktoberrosenkrantz zu beten. Wir gestalten einen Rosenkrantzandacht mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Anschließend wird um 18:30 Uhr das Jahrtagsamt der MMC Tegernheim für die verstorbenen Mitglieder nachgeholt, das im März wegen Corona ausgefallen war. Dazu wird auch der Zentralpräses der MMC Regensburg Monsignore Thomas Schmid nach Tegernheim kommen, um Neusodalitäten in die Gemeinschaft aufzunehmen und einige Sodalitäten für ihre langjährige Mitgliedschaft zu ehren.

Bezirksrosenkrantz des MMC-Bezirks IV - Walhalla am Sonntag, den 25. Oktober 2020 in Wörth:

Es ergeht herzliche Einladung an alle Sodalen zum Bezirksrosenkrantz am Sonntag, den 25. Oktober 2020 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche in Wörth. Der Konvent entfällt. Mitfahrgelegenheiten können aufgrund der Corona-Vorgaben nicht bereitgestellt werden. Es gelten die allgemeinen Hygieneregeln.

Orgelkonzert mit Christoph Preiß am 24.10.2020

Auf diesem Wege möchte ich Sie sehr herzlich zu meinem halbstündigen Orgelkonzert einladen, das am Samstag, den 24.10.2020 um 12:

05 in der Dompfarrkirche Niedermünster stattfinden wird.

Dabei wird die schwungvoll-virtuose Toccata „Jubilissimo“ des zeitgenössischen Komponisten Enjott Schneider mein Orgelrecital eröffnen. Von dort aus geht es zurück zum Choralvorspiel über „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ von Johann Sebastian Bach und zur a-Moll-Sonate des im 19. Jahrhundert als Magdeburger Domorganist wirkenden August Gottfried Ritter: Hier wechseln sich virtuose und kontemplative Teile ab, bevor ein Fugato das Werk und das Programm feierlich und freudig beschließt.

Der Eintritt ist frei, jedoch gibt es derzeit ein verpflichtendes Reservierungssystem: Vom Donnerstag, den 22.10 um 20 Uhr bis zum 23.10 um 22 Uhr besteht die Möglichkeit, Platzkarten für jeweils bis zu zwei Personen aus einem Haushalt unter der Adresse „<https://www.xn--5nachzwlf-67a.de/konzertvorschau/>“ zu reservieren. Insgesamt stehen 50 Karten und damit bis zu 100 Plätze zur Verfügung.

Über Ihr Kommen würde ich mich sehr freuen.

Mit besten Grüßen, Ihr Christoph Preiß

Weltmissionssonntag am 25.10.2020

Der Weltmissionssonntag ist die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Um die im 19. Jahrhundert entstandenen missionarischen Initiativen besser zu koordinieren, rief Papst Pius XI. 1926 erstmals den Weltmissionssonntag aus. Jedes Jahr wird seither in rund 100 Ländern für die soziale und pastorale Arbeit der katholischen Kirche in den 1.100 ärmsten Diözesen der Welt gesammelt.

In diesem Jahr stehen die Jahresaktionen der katholischen Hilfswerke in Deutschland (missio, Adveniat, Misereor, Renovabis und Kindermissionswerk "Die Sternsinger") unter dem Motto "**Frieden leben. Partner für die Eine Welt**". Zum ersten Mal setzen die Werke in Zusammenarbeit mit den Diözesanstellen Weltkirche der (Erz-)Bistümer auf ein gemeinsames Thema für das gesamte Kirchenjahr und betonen damit die verschiedenen Facetten der internationalen Friedensarbeit der katholischen Kirche.

Angesichts der weltweiten Corona-Pandemie stehen die missio-Aktionen rund um den Monat der Weltmission im Oktober unter dem **Leitwort "Selig, die Frieden**



Frieden leben.
Partner für
die Eine Welt.

stiften - Solidarisch für Frieden und Zusammenhalt". Im Mittelpunkt stehen unsere Partnerländer in **Westafrika**. Gäste aus **Niger, Mali** und **Burkina Faso** werden virtuell in den bayerischen Diözesen und im Bistum Speyer zu Gast sein. Bischof Jonas Dembelé wird persönlich aus Mali anreisen und nach der vorgeschriebenen Quarantäne bei Veranstaltungen und in Vorträgen - die online übertragen werden - seine Friedens- und Versöhnungsarbeit vorstellen und die Bedeutung des interreligiösen Dialogs in diesem krisengeschüttelten Teil der Welt aufzeigen.

Der Weltmissionssonntag 2020 wird am 25. Oktober gefeiert. Die zentralen Festlichkeiten zum Weltmissionssonntag finden dieses Jahr im Bistum Passau statt.

Das Jahr 2020 stellt das Missionswerk vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Nicht nur unsere Gäste aus Westafrika werden überwiegend nicht anreisen können, sondern auch Veranstaltungen und Kollekten können nicht im gewohnten Umfang stattfinden. Deswegen bittet das internationale Katholische Missionswerk Missio um direkte **Spenden**, die man auf das folgende Spendenkonto überweisen kann:

LIGA Bank München

IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04

BIC GENODEF1M05

Die Pfarrei Mariä Verkündigung Tegernheim

sucht **ab sofort** eine/n
Kirchenmusiker/in

Die Beschäftigung beträgt ca. 15 Stunden.

Der Dienst umfasst die regelmäßigen Proben mit dem Kirchen-, dem Kinder- und dem Jugendchor. Dazu kommen die Orgeldienste an den Sonn- und Feiertagen sowie bei den Kasualien.

Vergütung entsprechend der Qualifikation.

(EG 10 für Inhaber/Innen eines Bachelor-Abschlusses bzw. B-Diploms, EG 6 für Musiker/Innen mit C-Kurs-Abschluss, bzw. nach Vereinbarung)

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an das:

Kath. Pfarramt Mariä Verkündigung Tegernheim

Kirchstr. 18
93105 Tegernheim

E-Mail: tegernheim@bistum-regensburg.de

**Wolltest du Gott Danke
sagen für jede Freude,
du fändest keine Zeit mehr,
noch über Leid zu klagen.**

Arno Backhaus

Mit dem Leihradio das Programm von RADIO HOREB testen

3 Digitalradios stehen im Pfarrbüro Tegernheim **kostenlos** zum Ausleihen zur Verfügung. Der katholische Sender lädt die Gemeindemitglieder ein, unter dem Motto „Leben mit Gott“ das vielfältige Programm von **radio horeb** rund um die Uhr testen. Über die blaue „**radio-horeb-Taste**“ kann man den Sender ohne Suchen direkt hören. Die Ausleihfrist beträgt einen Monat.



Glaubensvorträge, Lebenshilfe-Sendungen, gemeinsames Gebet zum Mitbeten, Nachrichten aus Kirche und Gesellschaft sowie **christliche Musik** - das alles bringt radio horeb auf persönliche und ansprechende Weise. Ganz ohne Werbeeinschaltungen. Denn der gemeinnützige Sender arbeitet rein spendenfinanziert.

Die DAB+Geräte können im Pfarrbüro Tegernheim neben der Kirche am Dienstag und Donnerstag von 16:30 – 18:30 Uhr sowie zu anderen Zeiten nach Vereinbarung entlehnt werden.

Pilgerfahrt ins Heilige Land 2021

Wegen der Coronavirus-Pandemie musste auch unsere Pilgereise ins Heilige Land in diesem Jahr abgesagt werden. Unter dem Vorbehalt, dass die Seuche bis dahin überwunden und alle Schutzmaßnahmen aufgehoben werden, möchten wir die große Reise nach Israel in der Kooperation mit dem bayerischen Pilgerbüro in München im nächsten Jahr, genau **vom 24. bis 31. Mai 2021**, nachholen.

Die Flyer mit dem Programm, weiteren Informationen und den Geschäftsbedingungen liegen in unserer Pfarrkirche auf dem Schriftenstand auf. Sie können sich dazu ab sofort anmelden. **Anmeldefrist bis zum 31. Oktober 2020.**

1. Tag 24.05.2021 Anreise

Flug von München über Istanbul nach Tel Aviv. Fahrt mit dem Bus zum Hotel am See Gennesaret (3 Nächte).

2. Tag 25.05.2021 Oberes Galiläa

Auf dem Berg der Seligpreisungen, hoch über dem Nordufer des Sees Gennesaret, hielt Jesus die Bergpredigt. Von der oktogonalen Kuppelkirche aus bietet sich ein traumhaft schöner Blick über den gesamten See. Ein lohnender Abstecher führt uns zu den neuen Ausgrabungen von Magdala. Die Fahrt geht weiter in den Norden Israels zur Jordanquelle Banias, dem biblischen Caesarea Philippi. Am Abend fahren wir über die Golanhöhen im Gebiet des biblischen Gilead.

3. Tag 26.05.2021 Am See Gennesaret

Wir beginnen den Tag mit einer Bootsfahrt auf dem See Gennesaret. Die Fahrt geht weiter nach Kafarnaum, der Stadt, „wo Jesus wohnte“. Zu sehen ist hier noch eine gut erhaltene Synagoge aus dem 4. Jh. und das Haus des Petrus. In Tabgha (Siebenquellen), dem Ort der wunderbaren Brotvermehrung, erfreuen

wir uns an den einzigartigen Mosaiken aus byzantinischer Zeit. Nachmittags fahren wir nach Kana und Nazaret. Sehenswert ist hier vor allem die moderne Verkündigungsbasilika, die das Erscheinungsbild der Altstadt prägt. Viele Länder haben hierher ihre Mariendarstellungen gestiftet.

4. Tag 27.05.2021 Totes Meer und Qumran

Durch das fruchtbare Jordantal gelangen wir zur Taufstelle Jesu. Über Jericho gelangen wir später ans Tote Meer. Genießen Sie ein Bad im hochprozentigen Salzwasser, in dem man nicht untergehen kann! Einen Einblick in das Leben der Essener erhalten wir in Qumran, dem Fundort der geheimnisvollen Schriftrollen aus dem 2. Jh. v. Chr. Gegen Abend erreichen wir den Höhepunkt unserer Reise: die Heilige Stadt Jerusalem! Bis zum Reiseende wohnen wir in Betlehem (4 Nächte).

5. Tag 28.05.2021 Die heiligen Stätten in Jerusalem

Vom Ölberg aus liegt uns die Altstadt Jerusalems zu Füßen. Wir besuchen das Himmelfahrtsheiligtum und die Vaterunserkirche. Einen wunderbaren Panoramablick bietet die Kapelle Dominus Fleuit, von der aus wir bald den Garten von Getsemani mit der Kirche der Nationen erreichen. Ganz im Zeichen der Passion Christi steht der Nachmittag. Wir empfinden seinen letzten Gang auf der Via Dolorosa nach. Zunächst erreichen wir die schlichte Kreuzfahrerkerche St. Anna am Teich von Betesda. Wir gehen am Ecce-Homo-Bogen vorbei und betreten die Burg Antonia. Hier erinnern uns der Lithostrotos (Steinpflaster) und die Geißelungskapelle an das Leiden Jesu. Die Grabeskirche, der heiligste Ort der Christenheit, bildet den Abschluss des heutigen Tages.

6. Tag 29.05.2021 Jerusalem und seine Altstadt

Jerusalem ist die Heilige Stadt der Juden, Christen und Muslime. Zunächst verweilen wir an der Klagemauer, dem größten Heiligtum der Juden. Anschließend gelangen wir zum Tempelplatz mit der Al-Aqsa-Moschee und dem Felsendom, einem architektonischen Meisterwerk. Die in leuchtenden Farben angelegten Mosaiken trösten ein wenig darüber hinweg, dass beide Moscheen nur von Muslimen betreten werden dürfen (der Zugang zum Tempelplatz kann nicht garantiert werden). Später erreichen wir die Benediktinerabtei Dormitio auf dem Berg Zion. Im nahegelegenen Abendmahlsaal gedenken wir der Feier des Letzten Abendmahles und des ersten Pfingstfestes. Im Haus des Kajaphas (St. Peter in Gallikantu) erinnern wir uns an die Verhaftung Jesu und seine Verleugnung durch Petrus. Der Besuch der Holocaust-Gedenkstätte in Yad Vashem stimmt uns nachdenklich.

7. Tag 30.05.2021 Betlehem und Ain Karem

Im Israel-Museum faszinieren das Modell des antiken Jerusalem sowie die Schriftrollen im Schrein des Buches. Später besuchen wir Ain Karem, den Geburtsort Johannes des Täufers. Unser Nachmittagsausflug führt uns nach Betlehem, der Geburtsstadt Jesu. Heute liegt die Stadt in den palästinensischen Autonomiegebieten. Bei einem Rundgang durch die lebhafteste Altstadt bekommen wir Einblick in den Alltag der arabischen Bevölkerung. Ein Besuch der Geburtsbasilika ist ein „Muss“ für jeden Pilger. Ein Silberstern in der Geburtsgrotte kennzeichnet den Ort, an dem Christus zur Welt kam. Bei der Fahrt auf die Hirtenfelder kann man sich vergegenwärtigen, wie es hier vor 2000 Jahren aussah.

8. Tag 31.05.2021 Rückreise

Auf dem Weg zum Flughafen halten wir noch in **Abu Gosh**, das als einer der Emmaus-Orte gilt. Wir besuchen das Kloster. Anschließend erreichen wir den Flughafen in Tel Aviv. Rückflug über Istanbul nach München.

Leistungen und Preise:

Flug mit Linienmaschinen der Turkish Airlines in der Economyklasse | Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad bzw. Dusche/WC in Hotels der mittleren Kategorie | Halbpension | Busfahrten lt. Programm | Bootsfahrt auf dem See Gennesaret | Kopfhörersystem für die Führungen | Eintrittsgelder | einheimische, deutschsprachige Reiseleitung ab/bis Tel Aviv | Stornokosten-Versicherung

Preis pro Person im Doppelzimmer:

ab/bis München € 1.630,-
Zuschlag Einzelzimmer € 364,-

Mindestteilnehmerzahl: 30

Die Mindestteilnehmerzahl für diese Reise beträgt 30 Personen. Wird diese nicht erreicht, kann das Bayerische Pilgerbüro bis 21 Tage vor Reiseantritt die Reise absagen.

Aus unserer Pfarrgemeinde hat Gott, der Herr über Leben und Tod, die Ewigkeit abberufen:

- | | |
|------------|-------------------------------|
| 10.10 1996 | Lothar Heindl, 72 Jahre |
| 1999 | Johann Mazalowski, 53 Jahre |
| 2006 | Anton Winkler, 87 Jahre |
| 2006 | Johann Wick, 77 Jahre |
| 2011 | Theresia Hünlich, 92 Jahre |
| 2018 | Benno Faltermeier, 55 Jahre |
| 11.10 1997 | Maria Krikorka, 82 Jahre |
| 2004 | Franz Pelkofer, 88 Jahre |
| 2012 | Michael Meiers, 34 Jahre |
| 2013 | Christa Blaschke, 71 Jahre |
| 2016 | Gabriele Zielbauer, 56 Jahre |
| 2017 | Emma Stadler, 84 Jahre |
| 12.10 1992 | Anna Wack, 75 Jahre |
| 1993 | Aloisia Härtl, 75 Jahre |
| 2003 | Katharina Buchbauer, 92 Jahre |



in

Aus unserer Pfarrgemeinde hat Gott, der Herr über Leben und Tod, in die Ewigkeit abberufen:



- | | |
|-------------|--------------------------------|
| 13.10 1994 | Therese Wirth, 83 Jahre |
| 2017 | Philomena Schuster, 91 Jahre |
| 14.10 1995 | Marianne Frieser, 71 Jahre |
| 2007 | Gertrud Zoglmann, 85 Jahre |
| 15.10. 1994 | Franz Märkl, 74 Jahre |
| 2000 | Martha Reitmeier, 69 Jahre |
| 2011 | Otto Haberkorn, 89 Jahre |
| 16.10. 1988 | Wilhelm Blank, 76 Jahre |
| 1994 | Johann Dörfel, 83 Jahre |
| 1995 | Anton Spannberger, 62 Jahre |
| 1999 | Maria Weinzierl, 84 Jahre |
| 2001 | Rosa Fichtl, 78 Jahre |
| 2002 | Josef Beutl, 73 Jahre |
| 2005 | Hildegard Sonnauer, 77 Jahre |
| 2005 | Max Wolf, 81 Jahre |
| 2010 | Hans-Georg Jänschke, 73 Jahre |
| 2010 | Erna Ludwig, 88 Jahre |
| 2011 | Maria Stockinger, 78 Jahre |
| 2019 | Rosina Kain, 95 Jahre |
| 17.10. 2013 | Rudolf Gernbauer, 87 Jahre |
| 18.10. 2014 | Johann Buchhauser, 65 Jahre |
| 19.10. 1989 | Georg Zierer, 64 Jahre |
| 2018 | Frieda Brunner, 77 Jahre |
| 20.10. 1999 | Josef Schütz, 61 Jahre |
| 2001 | Friedrich Steinecker, 75 Jahre |
| 2011 | Rosa Solleder, 75 Jahre |
| 2016 | Günter Bartkowski, 74 Jahre |
| 2017 | Johann Georg Gradl, 84 Jahre |
| 21.10. 1992 | Josef Gantner, 65 Jahre |
| 1999 | Maria Schober, 85 Jahre |
| 2002 | Georg Hofer, 76½ Jahre |
| 2002 | Frieda Küffner, 76 Jahre |

**Aus unserer Pfarrgemeinde
hat Gott, der Herr über
Leben und Tod,
in die Ewigkeit abberufen:**



- | | |
|-------------|----------------------------|
| 21.10. 2003 | Ludwig Brückl, 76 Jahre |
| 2004 | Rudolf Seebauer, 32 Jahre |
| 2005 | Karl Naumann, 79 Jahre |
| 2006 | Anna Schacht, 80 Jahre |
| 2010 | Anna Freundorfer, 85 Jahre |
| | |
| 22.10. 1998 | Anna Beiderbeck, 86 Jahre |
| 2005 | Hildegard Luber, 75 Jahre |
| 2005 | Theresia Fischer, 91 Jahre |
| | |
| 23.10. 2016 | Karl Pollinger, 93 Jahre |
| | |
| 24.10. 1999 | Maria Schambeck, 70 Jahre |
| 2008 | Konrad Schmid, 65 Jahre |
| | |
| 25.10. 1994 | Maria Klatt, 69 Jahre |
| 1999 | Josef Melzl, 72 Jahre |
| 2006 | Gerda Beier, 64 Jahre |
| 2006 | Adolf Dobler, 78 Jahre |
| 2008 | Sophie Seibl, 87 Jahre |
| 2008 | Alois Schneider, 82 Jahre |

WER am Geld und einem gepolsterten Bankkonto hängt, soll beachten, dass Jesus Besitz und Geld auf den Metall- und Papierwert reduziert. Gebt das Metall dem Kaiser zurück! Aber gebt ihm nicht mehr! Wenn sich alles um die Finanzen dreht, sollen wir wissen, dass nicht alles dem Kaiser, der Finanzwirtschaft, gehört - nämlich dem Menschen. Sein Innerstes gehört Gott, daher „... und (gebt) Gott, was Gott gehört“. So wichtig Finanzen sind: Wie die Münze des Kaisers nur bedingt gültig und nicht absolut verbindlich ist, so ist es auch mit dem Wirtschaftsdenken.

Wie sag' ich's **GOTT**?

Jesaja – Über das Beten

Das Buch des Propheten Jesaja – oder genauer gesagt, der drei Propheten, die unter diesem Namen zusammengefasst sind – ist ein Buch voller Gebete. Jesaja betet, andere Menschen beten. Wir finden dort die ganz unterschiedlichsten Gebetsformen: Klagegebete nach der Zerstörung des Tempels und im Exil, die Bitten um Vergebung und Heilung, Lob- und Dankgebete nach der Rückkehr in die Heimat und den Wiederaufbau.

Das Buch Jesaja enthält aber nicht nur eine Vielzahl von Gebeten, sondern auch Aussagen über das Gebet und das Beten. So sagt Gott durch den Propheten im Kapitel 1, Vers 15: „Wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich

meine Augen vor euch. Wenn ihr auch noch so viel betet, ich höre es nicht. Eure Hände sind voller Blut.“ Wie bei anderen Propheten (zum Beispiel Amos) findet sich auch beim Propheten Jesaja eine zum Teil harsche Kultkritik und damit einhergehend eine Gebetskritik. Das Gebet als Lippenbekenntnis wird von Gott verworfen – Beten und Handeln müssen möglichst identisch sein. Eine Mahnung, die sich auch heute jede und jeder immer mal wieder in Erinnerung rufen sollte.

Neben der Gebetskritik findet sich aber auch ein Gebetsversprechen. Im vorletzten Kapitel des Jesajabuches (62,24) heißt es: „So wird es sein: Ehe sie rufen, antworte ich, während sie noch reden, höre ich.“ Was für ein Versprechen für alle, die beten. Dass Gott unser Gebet hört und darauf antwortet. Sogar bevor wir beten, wie es schon Jesus versprochen hat: „Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet.“ (Matthäus 6,7-8) Beten im Vertrauen darauf, dass Gott um mich und meine Ängste, Nöte, Wünsche und Bitten weiß. Im Vertrauen darauf, dass er auf mein Gebet antwortet – vielleicht nicht so, wie ich es erwartet oder erbeten habe, aber zu meinem Besten. Darauf zu vertrauen, ist nicht einfach, doch um die Gnade des Vertrauens darf ich auch bitten.



Foto: Peter Kane